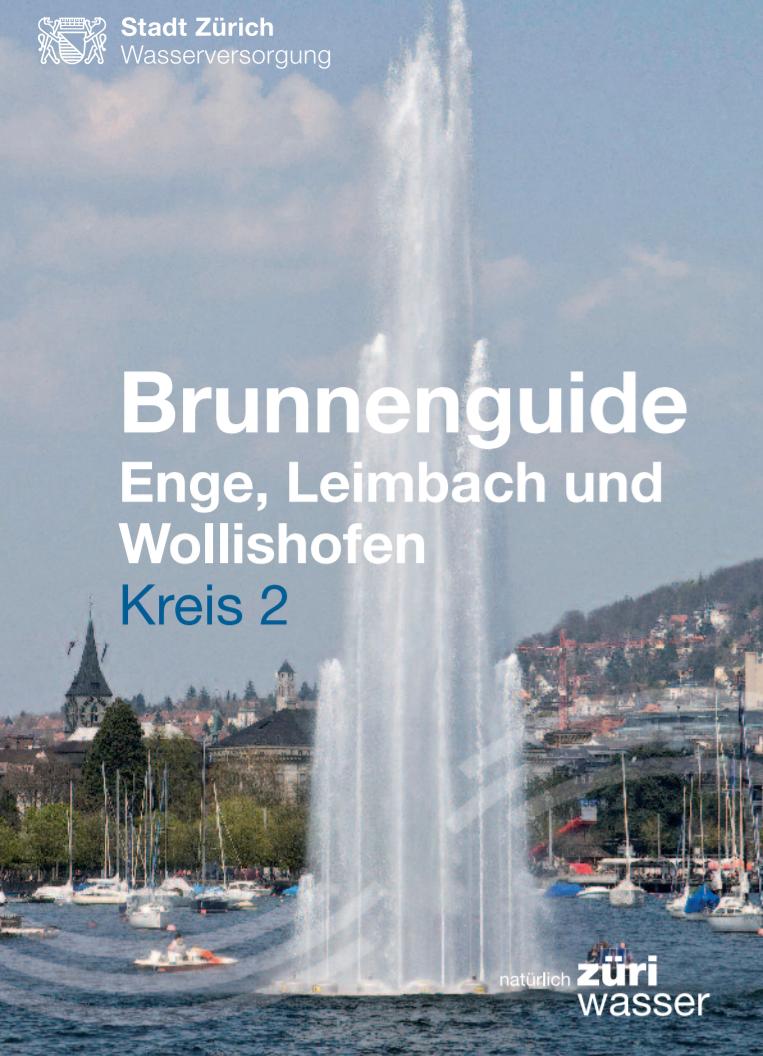


Brunnenguide

Enge, Leimbach und Wollishofen

Kreis 2



Brunnen-Nr. 111

Rieterplatzbrunnen

Der Brunnen wurde 1892 von Herrn F. Rieter-Bodmer erstellt und der Gemeinde Enge übergeben. Der als Quellwasserbrunnen erstellte Granitrog führt heute Wasser aus dem Verteilernetz. Laut Verfügung des Baumes 1 von 1914 ist es eine Anlage mit wertvollen Bildhauerarbeiten. Der Brunnen wurde 1945 versetzt und modernisiert.



Brunnen-Nr. 112

Obeliskbrunnen

Der 1896 an der Kilchbergstrasse/Johannastrasse erstellte Granitbrunnen führt Quellwasser. Das so genannte Modell Enge besteht aus einem kleinen halbrunden Becken mit quadratischem, kugelgekröntem Obelisk. Die Anlage wurde von Carl Julius Schmidt aus Zürich 1 abgetreten.



Brunnen-Nr. 118

Obeliskbrunnen

Der Quellwasserbrunnen an der Kilchbergstrasse/Widmerstrasse wurde 1904 erstellt. Das Modell Geiser (damaliger Stadtbaumeister) mit Hundetrog besteht aus St.-Triphon-Marmor. Die Obeliskform dieses einfachen Brunnens ist in Wollishofen vielerorts zu sehen. 1966 wurde der Brunnen infolge des Strassenbaus zurückversetzt.



Brunnen-Nr. 123

Monumentalbrunnen

Während der Jahrhundertwende waren Monumentalbrunnen und das Bauen in Stein sehr beliebt. Entsprechend wichtig war die Materialauswahl für die pomposen Brunnenanlagen. So erstellte 1906 das Duo Architekt Bluntschi und Bildhauer Schneebeli auch den Brunnen an der Kappelstrasse/Bellariastrasse aus St.-Imer-Kalkstein.



Mit dem Brunnenführer durch den Kreis 2

Bei den Spaziergängen durch die Quartiere begegnen einem unzählige Brunnen, darunter befinden sich alte Dorfbrunnen, die verschiedensten Normbrunnen mit gleichem oder ähnlichem Aussehen sowie wunderschöne von Künstlerhand geschaffene Trinkwasserbrunnen. Mit vorliegendem Plan ist mehr über die Brunnen aus dem Kreis 2 zu erfahren.

Mit Blick auf den Zürichsee

Heute bildet die Enge zusammen mit Leimbach und Wollishofen den Kreis 2: Die wohnlichen Stadtquartiere bieten viel Lebensqualität. In Wollishofen und Leimbach blieb mancherorts der Dorfcharakter erhalten, denn die Orte bestanden früher aus Einzelhöfen oder Häusergruppen.

Bereits im 17. Jahrhundert konnte sich die Enge nicht mehr des Einflusses der Stadt Zürich erwehren. Aber erst nach der unfreiwilligen Eingemeindung 1893 entwickelten sich die drei Ortschaften schnell zu einem bedeutenden Stadtteil. Dazu trug ebenso die Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel und die Jahrhundertwende bei. Gleichzeitig ließen sich in der Enge verschiedene Industriebetriebe und zahlreiche reiche Unternehmer nieder, welche sich Villen mit teilweise grossen Parkanlagen bauten. Unter Stadtgenieur Arnold Bürki entstanden um 1885 beträchtliche Seeausschüttungen, welche das Engemer Gebiet vergrösserten. Bürki lancierte übrigens auch den ersten Zürcher Normbrunnen, von denen einer beispielweise an der Schippe 39 in der Altstadt zu sehen ist (Brunnen-Nr. 34). Ebenso schuf der Alt-Stadtbaumeister Arnold Geiser (1844–1909) seine Normbrunnen. Einige dieser Obeliskbrunnen sind im Stadtteil 2 zu sehen.

Stadt Zürich
Wasserversorgung
Hardhof 9, Postfach 1179, 8021 Zürich
Telefon 044 435 21 11, Telefax 044 435 25 57
wvvz-info@zuerich.ch, www.stadt-zuerich.ch/wasserversorgung

Gestaltung: vollenweider-grafik.ch

Brunnen-Nr. 130

Obeliskbrunnen

Der Obeliskbrunnen Modell Geiser Nähe Seestrasse 275 wurde 1926 erbaut und war zeitweilig im Privatbesitz. Bei der Korrektion der Seestrasse wurde er versetzt. Aufgrund eines Erweiterungsbauwerks befand sich der Brunnen ab 1986 im Brunnenlager der Wasserversorgung. Die Wiederinbetriebnahme erfolgte im Jahr 1995.

Brunnen-Nr. 132

Dianabrunnen

Die Erben Rieter-Bodmer wollten 1911 einen Brunnen errichten. 1926 wurde das Vorhaben mit dem Bauwesen 1 realisiert und damit zugleich eine Landabtretung für den Strassenbau gegeben. Bildhauer E. Zimmermann aus Zollikon erstellte den Brunnen. Die bronzenen Standfigur Diana stammt aus der Giesserei Mario Pastori in Genf.



Brunnen-Nr. 1027

Venedigbrunnen

Zürich und Venedig pflegten im 15. Jahrhundert Handelsbeziehungen. Zu Beginn des Dreissigjährigen Krieges schloss Zürich mit der Republik Venedig ein Soldabkommen und kaufte italienische Waffen. Beide Stadtstaaten wollten die habsburgischen Armeen von den Bündner Pässen fernhalten. Seit 1886 erinnert die frühere Venedigstrasse an die einstige Partnerschaft. Im 18. Jahrhundert fanden sich nahe der Lavaterstrasse 25 einige Textilkaufleute zur Società di San Marco zusammen. Die Gesellschaft bewirtete im 1925 abgebrochenen Weiherschlösschen venezianische Gäste. Anfang Mai 1980 übergab der Landesminister für Fremdenverkehr in der Region Venetien der Stadt Zürich eine Löwenfigur sowie einen Gedenkbrunnen aus Istrien Kalkstein mit dem Wappen der Lagunenstadt zur Erinnerung an die einstige ehrenwerte Zürcher Gesellschaft.



Brunnen-Nr. 122

Brunnen bei der Kirche Enge

Die Ausführung einer neuen Quellwasserleitung veranlasste die Kirchenpflege Zürich, um den Bau eines Brunnens an der Bürglistrasse zu ersetzen. Begründet wurde dies mit den vielen Kindern, welche den Unterricht besuchten, und damit, dass in der Nähe keine Trinkgelegenheit vorhanden sei. Zudem beteiligte sich die Kirchgemeinde unter der Bedingung, dass es eine schöne Anlage gebe, mit einem Zutopf an den Erstellungskosten. Die 1906 erstellte, monumentale Brunnenanlage wurde durch den Architekten Prof. Dr. Alfred Friedrich Bluntschi projektiert und abschliessend vom Bildhauer Emil Schneebeli aus Zürich in gelben St.-Imer-Kalkstein gehauen. 1984 wurde der Brunnen renoviert.



Brunnen-Nr. 125

Mosaikbrunnen

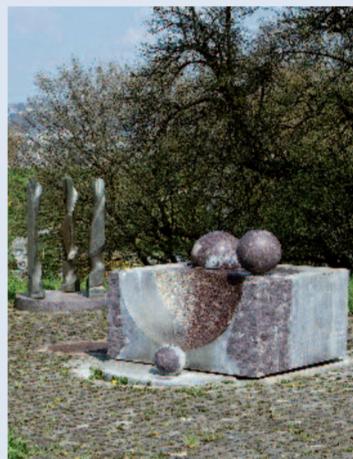
Der Mosaikbrunnen beim General-Guisan-Beethovenstrasse beim Eingang zum Arboretum hiesst früher Brunnenschlösschen Wollishofen und ist auch unter dem Namen Bluntschibrunnen bekannt. Er wurde vom gleichnamigen Architekten Bluntschi geschaffen, welcher nebst der Kirche Enge auch viele weitere Brunnenanlagen entwarf. Der 1909 entstandene Monumentalbrunnen ist das Formen der italienischen Frührenaissance angepasst. Augenfällig ist die Rückwand mit Mosaiksteinen und Kuppeldach. 1959 wurde der Quellwasserbrunnen ans Verteilernetz mit Trinkwasser angeschlossen und 1977 das letzte Mal leicht renoviert.



Brunnen-Nr. 1125

Fischlis Brunnenanlage

Die Flachdacharchitektur der Genossenschaftlichen Siedlung Neubühl am Rande Wollishofen erhielt in den 30er Jahren viel Aufmerksamkeit. So erstaunt es wenig, dass heute an der Ostbühlstrasse/Nidelbadstrasse auch noch Fischlis Brunnen steht. Der Architekt, Maler und Bildhauer Hans Fischli aus Meilen, erstellte die Brunnenanlage 1987, nur zwei Jahre vor seinem Tode. Damit bewies er seine alte Liebe zu Siedlung Neubühl, die er als junger Mann ebenfalls bewohnt hatte. Die drei Grazien aus Bronze zieren die Anlage aus dem Naturstein Collombey rouge, auch als Verrucano bekannt. Nach Fischlis Ausführungen stehen die Grazien in der Kunstgeschichte stets als Allegorien der Armut, der Schönheit und des Frohsinns.



Seewasserwerk Moos

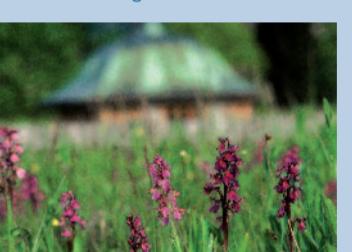
Badebrunnen

Das Seewasserwerk Moos, eines der beiden Zürcher Seewasserwerke, wurde 1914 im Wollishofer Moos an der Grenze zu Adliswil eröffnet. Vor dem Haupteingang befindet sich der einzige Badebrunnen in der Stadt Zürich.



Wasser ist Leben

Im Seewasserwerk Moos gibt es eine Besonderheit zu bewundern: Auf den Dächern der Aufbereitungsanlagen entwickelte sich bis heute eine ungewöhnliche Pflanzenpracht. Es sind verschiedene Orchideenarten, die hier einen Lebensraum finden, während die ursprünglichen Vorkommensgebiete in der Umgebung zugunsten der Stadtentwicklung weichen mussten.



Zuger Quellwasserleitung

Quellwasserbrunnen

Dem Zürcher Quellwassernetz sind rund 400 Brunnen angeschlossen. Dieses separate Leitungsnetz dient zur Notwasserversorgung und erhält sein Wasser aus den 160 Stadtquellen. Zudem wird das Wasser von 120 Quellen aus dem Sihl- und Lorzental vom Quellwasserwerk Sihlbrugg aus über Druckbrecherschläuche nach Zürich-Wollishofen geführt. Eine dieser Druckbrecherschläuche – auch Quellwasserschloss genannt – kann beim Wildpark Langenberg besichtigt werden. Ein Teil des Zuger Quellwassers wird dem Seewasser im Moos beigemischt. Der Rest fließt in die Brunnen.



Brunnen-Nr. 1243

Brunnen bei Aussichtskanzel

Der französische Künstler Max Blondschuh diesen Brunnen, der ebenfalls in Düsseldorf, Dijon, Odessa zu finden ist. Ing. Theodor Heuss spendete 1905 die Brunnen der Stadt. Seit damals ist die «Märchenbrunnen» oder auch «Jugendbrunnen» genannte Anlage schon mehrmals umgesetzt und 1999 ans Quellwassernetz angeschlossen worden.

Brunnen-Nr. 145

Brunnen Mythenquai

Architekt E. Schäfer und das Bildhaueratelier Schuppiisser & Co erstellten 1935 die Brunnenanlage, welche die lebensgroße Figur «Mädchen im Wind» vom Künstler Otto Münch aus Zürich geschaffen wurde. Die umgestürzte Figur des Trink- und Zierbrunnens musste 1988 neu gerichtet werden.



Ein Leben für die Kunst



Walter Guler, 1927 geboren und heut Mitglied der ortsgeschichtlichen Kommission von Wollishofen, hat sein Atelier für Visuelle Gestaltung an demselben Ort wie sein berühmter Onkel, der Bildhauer Johann Rigendinger (1893–1945), und erinnert sich an seinen Verwandten:

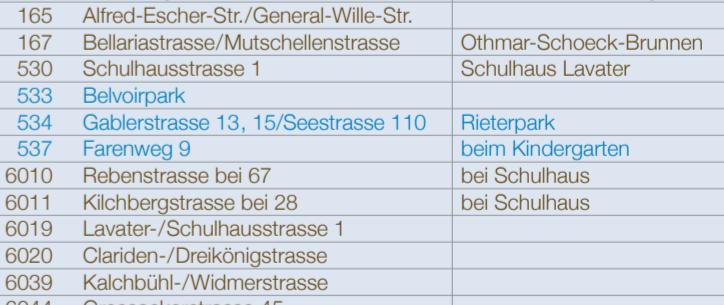
An der Mutschellenstrasse 174a bearbeitete Rigendinger ein Leben lang unähnliche Steine und schuf daraus nebst Grabsteinen auch verschiedene Brunnenfiguren. Auf die Frage seines damals noch jungen Neffen nach dem Geheimnis seiner Kunst erwiderte Rigendinger: «D Figur isch scho im Stein ofina.» So einfach war es aber auch nicht. Zuerst erstellte der jeweilige Gesteller ein 1:1-Gipsmodell. Dieses wurde anschliessend auf den Stein übertragen und von Rigendinger mit viel Kraft herausgehauen.

Zu jener Zeit wurden laufend neue Wettbewerbsarbeiten von der Stadt ausgeschrieben und somit konnte auch so mancher Brunnen von Rigendinger in Stein gehauen werden. Dazu zählen beispielsweise der Junobrunnen und der Samsonbrunnen in der Altstadt sowie der Brunnen an der Rämistrasse mit den zwei überlebensgrossen Frauenfiguren. Grosser Aufmerksamkeit und Publizität erlangte das grosse Pferd des Manessebrunnens. Aufgrund des Modells von Arnold Hünerwadel hat Bildhauer Rigendinger den Granit aus Bodio behauen und den Brunnen im Jahr 1931 fertig gestellt. Der 15 Kubikmeter grosse und 22 Tonnen schwere Stein war wohl der gewaltigste Brocken, den die Bahn je durch den Gotthard nach Zürich transportierte.

Übrigens: Die Aufgaben der Brunnenkommission übernahmen heute die Stadt ingenieure im Rahmen ihrer Projekte.

Brunnen-Nr. 160

Bräuereibrunnen



Brunnen-Nr. 167

Othmar-Schoeck-Brunnen

Das Geschenk der Schweizer Gesellschaft für Rechte an Musikwerken (Suisa) an die Stadt Zürich ehrt den Komponisten Othmar Schoeck mit einem Prädikulum in Stein. Architekt Werner Gantenbein und Bildhauer Peter Meister realisierten die Anlage 1969 aus italienischem Marmor anlässlich der Einweihung des Suisa-Neubaues.

Brunnen-Nr. 97

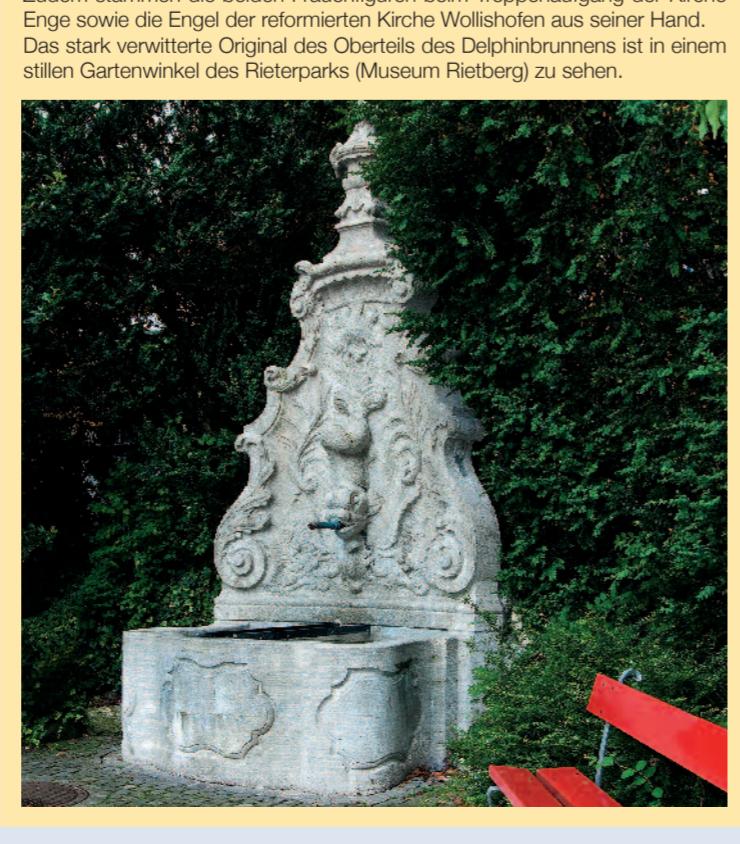
Zierbrunnen mit Floragöttin

Der Brunnen wurde 1887 von der ehemaligen Gemeinde Enge an der Einfahrt zur Brauerei Hürlimann, nachdem diese einen unrentablen Landabtragung möglich gemacht hatte. Schale und Sockel bestehen aus Guntliwerner Hartsandstein. Die durch die Brauerei bezahlte Plastik zeigt einen Bierfuhrmann.

Brunnen-Nr. 950.1

Trinkbrunnen Moos

1994 wurde der Trinkbrunnen am Zwingliweg beim Eingang zum See-Bräuereiwerk Moos eingeweiht. Architekt Ernst Gisel liess diesen Brunnen aus Marmor (Castione dunkel) mit einem Einlauf aus Bronze, als Ersatz für den alten Brunnen aus Lebetan errichten. Die Platzgestaltung führte eine Gartenbaufirma aus.



Brunnen-Nr. 1176, 1177 und 1213

Die Brunnen im Rieterpark

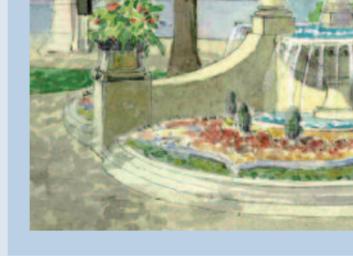
Die Grottenbrunnen sind etwas Spezielles und werden deswegen, obwohl sie Privatbrunnen sind, hier kurz erwähnt. Sie sind öffentlich zugänglich und stehen im Rieterpark. Zum Arrangement zählen der kleine Brunnen mit der Wasserträgerin in der Nische und eine Grottenanlage sowie die vier Grottenbrunnen, allesamt 1888 erstellt.



Brunnen-Nr. 116

Aquarium

Der Ringerbrunnen ist ein kleiner Brunnen im Rieterpark, der 1905 von Alfred Escher-Str. und General-Wille-Str. errichtet wurde. Der Brunnen besteht aus einem runden Becken, das von vier Säulen getragen wird. Über dem Becken befindet sich ein Baldachin mit einer Skulptur, die eine Ringerin darstellt.



Brunnen-Nr. 1178

Seestrasse 110

Der Brunnen an der Seestrasse 110 ist ein kleiner Brunnen, der 1905 von Alfred Escher-Str. und General-Wille-Str. errichtet wurde. Der Brunnen besteht aus einem runden Becken, das von vier Säulen getragen wird. Über dem Becken befindet sich ein Baldachin mit einer Skulptur, die eine Ringerin darstellt.

Brunnen-Nr. 1179

Seestrasse 111

Der Brunnen an der Seestrasse 111 ist ein kleiner Brunnen, der 1905 von Alfred Escher-Str. und General-Wille-Str. errichtet wurde. Der Brunnen besteht aus einem runden Becken, das von vier Säulen getragen wird. Über dem Becken befindet sich ein Baldachin mit einer Skulptur, die eine Ringerin darstellt.

Brunnen-Nr. 1180

Seestrasse 112

Der Brunnen an der Seestrasse 112 ist ein kleiner Brunnen, der 1905 von Alfred Escher-Str. und General-Wille-Str. errichtet wurde. Der Brunnen besteht aus einem runden Becken, das von vier Säulen getragen wird. Über dem Becken befindet sich ein Baldachin mit einer Skulptur, die eine Ringerin darstellt.

Brunnenguide

Enge, Leimbach und Wollishofen

Kreis 2

Die Wasserversorgung Zürich garantiert rund um die Uhr ausgezeichnetes Trinkwasser. Rund 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass aus den 1224 Brunnen und aus sämtlichen Wasserhähnen der Stadt Zürich jederzeit hervorragendes Trinkwasser fließt. 70 Prozent des «Züriwassers» stammen aus dem Zürichsee, 15 Prozent sind Quellwasser, und der Rest ist Grundwasser.

Die Wasserversorgung Zürich verfügt über ein 1500 Kilometer langes Leitungsnetsz und ein separates Quellwassernetz. Beide Systeme liefern Trinkwasser von einwandfreier Qualität.

Die im Plan enthaltenen Brunnen gehören der Wasserversorgung Zürich. Nicht aufgeführt sind manche private Brunnen. Ausgenommen von dieser Regelung sind besonders attraktive Privatbrunnen, die öffentlich gut zugänglich sind.

■ Quellwassernetz ■ Leitungsnetsz
■ Aquaretum (Grundwasser)

Kreis 2

1:11000 0 125 250 500 750 1000 Meter

